

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». - Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz.

Herbst- tage am Neuenburgersee



Könnte eine solche Hafeneinfahrt nicht auch am Mittelländischen Meer zu finden sein? Diesmal ist es «nur» der Hafeneingang von Estavayer, den wir hier sehen. Uebrigens kann auch der Neuenburgersee sehr stürmisch sein.



Verträumte, vergessene Landschlösslein umsäumen den See. Sie fügen sich prächtig in die satte und farbenfrohe Landschaft ein.

Aufnahmen
von
Alfred Graber



Wer kennt nicht den herrlich munden Neuenburgerwein? Eine warme Sonne läßt ihn in den ausgedehnten Rebgebirgen an den Abhängen über dem See heranreifen.

Da vorerst für unsere Abonnenten in der Westschweiz noch kein fertiger Atlas vorliegt, möchten wir wenigstens auf der Wanderbundsseite hin und wieder einen Abstecher in ihre schöne Heimat machen. Die Geschäftsstelle.

An die Rebhänge des Juras geschmiegt in der Milde eines sonnigen Herbsttages – so wird der Neuenburgersee zum Erlebnis. Wie lädt er doch ein zum Wandern und zum Rasten an seinen Ufern, zur Fahrt über seine Wasser. Und wie viel zu Wenige von uns kennen ihn doch! – Der See hat die Weiträumigkeit eines Meerarmes, seine östlichen Ufer gleichen denen des Mittelländischen Meeres in der westlichen Provence. Die Horizonte haben jene Weichheit und jenen Dämmer von Ferne, die Sehnsucht wecken nach der weiten Welt und doch zugleich den Frieden in die Seele tragen. Fischer fahren beladen mit ihren großen Netzen aus, die kleinen Wellen schlagen melodisch und gleichmäßig ans Ufer. Irgendwo klingt ein Lied, und die Men-



Jean Paul Marat, eine der Führergestalten der französischen Revolution, wurde in Boudry am Neuenburgersee geboren. Er führte einen unbarmherzigen Kampf gegen die «Gironde» und wurde im Jahre 1793 von Charlotte Corday erstochen.

schen sind von unbeschwerter Fröhlichkeit, wie es in einer solchen Landschaft nicht anders sein kann. Man muß diesen Neuenburgersee lieben, wenn man ihn sieht. Man muß seine Winkel aufsuchen, die keine großen Namen tragen und eben deshalb so schön sind, man muß seine abgelegenen Plätze besuchen, nicht zuletzt die des Ostufers. — Neuenburg selbst ist ein verheißungsvolles Eingangstor. Vielleicht kann es sein, daß es anderen geht wie uns: wir hatten Mühe, eine Unterkunft zu finden. «C'est la saison», hat man uns gesagt, freundlich und bedauernd. Aber wir haben es eigentlich nicht bedauert, daß wir noch ein Stücklein weiterziehen mußten. Der See von Auvernier bis Grandson, von Yverdon bis Estavayer weist ja so viele reizvolle Nester auf, in denen man sein Haupt



Umgeben von Rebbergen liegt das kleine Städtchen Boudry an der Areuse über dem Neuenburgersee. Alte Häuser und Türme schmücken das Stadtbild.



Auch Estavayer ist ein Städtchen, das nicht häufig besucht wird, trotz seiner Schlösser und alten Tore, trotz seiner stillen Gassen und des schönen Seeufers.



Ein altes Kruzifix bei Font, es zeugt von einer längst vergangenen Zeit mit seinen künstlerisch sehr hochstehenden Skulpturen.

niederlegen kann. So sind wir in Boudry untergeschlüpft und haben am folgenden Morgen entdeckt, daß wir im selben Haus genächtigt hatten, in dem einst Jean Paul Marat, einer der Männer der französischen Revolution, geboren worden war. So ist diese Wanderung um den See voller Ueberraschungen, nicht nur eine Begegnung mit Naturschönheiten, nein, auch eine mit der Vergangenheit unseres Landes. Hier reden die Steine wirklich, und was für herrliche Denkmäler finden sich noch unter ihnen! Burgen und Kirchen, Bürgerhäuser, Brunnen und Kreuze. Sie alle helfen mit, daß die Wanderschaft — durch Rebgeleude und Wiesen, durch Pappelalleen, Buschwald und Sandstrand, durch widerhallende Gäßlein und zu hochgelegenen Burgen mit einem umfassenden Blick auf den weithingelagerten See — zur unvergeßlichen werde.

Agra.